

sich sehr leicht verarbeiten, knittert allerdings beim Tragen aufgrund der fehlenden Elastizität. Man kann sich hier aber über diese Eigenschaft mit dem Spruch „Leinen knittert edel“ sehr gut hinwegtrösten!

WAFFELPIQUÉ

ist ein (Baumwoll-)Gewebe mit dreidimensionaler Struktur. Durch seine Dicke wird Waffelpiqué gerne anstelle von Frottee bei allen Arten von Heimtextilien verwendet. Er eignet sich aber auch für Kleidung abseits von Bademänteln und Sauna-Accessoires!

VOILE

ist ein durchscheinendes und leichtes Gewebe, zumeist aus Baumwolle hergestellt. Stark verzwirnte, in sich gekräuselte Fäden sorgen dafür, dass der Stoff zwar dicht gewebt, aber dennoch durchlässig ist. Voile fühlt sich etwas rau an und lässt sich durch diese Griffigkeit gut verarbeiten.

TIPP:

Egal, welche Stoffart: Vergiss nie das Vorwaschen, wenn du Kleidung nähst. Am besten wird der Stoff so vorbehandelt, wie er auch später gewaschen wird. Mit 30-Grad-Feinwäsche vorwaschen und nachher das fertige Teil in die 60-Grad-Wäsche werfen, bringt nichts. Stoffe können je nach Material und Art bis zu 30 % schrumpfen. Ob sie es dann auch wirklich tun, möchte man nicht mit seinen fertigen Lieblingsteilen testen. Also ab jetzt bitte auch dann vorwaschen, wenn es bisher immer ohne gut ging.

BATIST

kann aus den verschiedensten Grundmaterialien hergestellt werden, meistens werden aber Baumwolle oder auch Leinen verwendet. Batist ist ein sehr leichtes Gewebe, jedoch wegen seiner „aufbauschenden Art“ nicht so gut für Oversized-Schnitte geeignet.

POPELINE

ist in den meisten Fällen Baumwollwebware in klassischer Leinwandbindung mit dichter feiner Kette gewebt. Die Schussfäden, das sind die querverlaufenden Fäden, sind etwas dicker. So ergibt sich ein robusteres Gewebe als bei einfacher Baumwollwebware. Genähte Stücke aus Popeline haben also etwas mehr Stand.

DENIM/JEANS

ist ein Baumwoll-/Hanffaserstoff, der in Körperbindung gewebt wird. Die

Kettfäden werden dabei mit Indigo gefärbt, die Schussfäden bleiben in ihrem Naturton. Die Fäden werden nur oberflächlich und nicht ganz durchgefärbt, weshalb man Denim gut aufhellen und den typischen Used-Look erzielen kann.

CHAMBRAY

ist ein Baumwollstoff mit unterschiedlich farbigen Schuss- und Kettfäden, wodurch er Denim sehr ähnlich sieht. Er fühlt sich aber meistens deutlich weicher an und ist leichter. Ich finde, er ist vielfältiger einsetzbar und im Gegensatz zu Jeans auch für weitere Oberteile und Kleider gut geeignet.

CORD

wird aus Baumwolle mit eventueller Ergänzung durch Polyester oder Elasthan (Stretchcord) hergestellt. Der Schussfaden bildet beim Weben den Flor und damit die Streifenrichtung. Cord hat also eine Strichrichtung, die beim Zuschnitt unbedingt beachtet werden muss. Stretchcord kann durchaus sehr dehnbar sein und eignet sich so zum Beispiel auch für Leggings. Ich denke allerdings bei Cord immer an die nicht dehnbare Qualität der Cordhosen in Dunkelblau und Dunkelrot aus den 1980er-Jahren und vergesse dabei, wie vielfältig Cord sein kann.

[SINGLE] JERSEY AUS BAUMWOLLE

ist eine leichte, weiche und elastische Maschenware. Er wirkt ähnlich einem Gewebe mit leichter Rippenmusterung und die Dehnbarkeit unterscheidet sich stark, je nach Elasthananteil. Die Elasthankomponente von 3 bis 10 % verleiht dem Jersey Elastizität. Es gibt auch Jersey aus 100 % Baumwolle, dieser ist durch seine Herstellungsart (gestrickt und nicht gewebt) natürlich trotzdem dehnbar, kommt aber nicht so gut in seine Ursprungsform zurück. Ich würde aus einem reinen Baumwolljersey keine Leggings und kein Shirt mit engen Ärmeln nähen, da Knie und Ellenbogen wohl zu schnell ausgeleiert wären. Aber er ist perfekt für ein lockeres Shirt mit kurzen Ärmeln. Beim Single Jersey rollen sich die Schnittkanten ein, was Nähanfänger oft vor eine Herausforderung stellt.

INTERLOCK-JERSEY

ist eine Jerseyart, die besonders strapazierfähig ist. Dies liegt an der speziellen Doppelstricktechnik, bei der die Fasern reißfest und formbeständig zu einer geschlossenen Oberfläche verarbeitet werden. Sie ergibt zudem zwei rechte Seiten. Interlock rollt sich nicht ein und wird am besten mit einer Jersey-nadel vernäht – sie hat eine abgerundete Spitze, wodurch die feinen Maschen nicht beschädigt werden.

TIPP:

Nicht jede von uns hat den Lieblingsstoffladen direkt ums Eck, Onlineshops sind da eine prima Alternative. Weil jedoch gerade Anfänger oft mit der Einschätzung der Stoffqualitäten Probleme haben, haben viele Shops einen Stoffmuster-Service. Bevor du also einen Stoff nicht in den Warenkorb packst, weil du keine genaue Vorstellung davon hast, frag einfach mal, ob du nicht ein „Grabbelstück“ mit der nächsten Bestellung haben kannst. Nähen ist ein kostspieliges Hobby, das auch ganz gut Rohstoffe verbraucht – so können zumindest Fehlkäufe künftig vermieden werden.

VISKOSEJERSEY/MODALJERSEY

Wie beim Baumwolljersey gibt es hier auch viele unterschiedliche Qualitäten und anfassen ist besser als auf gut Glück kaufen. Grundsätzlich sind sowohl Viskosejersey als auch Modaljersey meist glatter und oft dünner als Baumwolljersey. Sie fallen weicher, ja, einfach gefälliger und ihre Oberfläche sieht etwas feiner aus. Bei einem Shirt mit Wasserfallausschnitt würde ich eher zu einem Viskosejersey als zu einem Baumwolljersey greifen.

SWEAT

wird wie Jersey gestrickt, allerdings läuft bei der Herstellung von Sweat ein Futterfaden an der Rückseite mit, der für die Dicke des Stoffs sorgt. Im Idealfall wird Sweat aus Baumwolle oder Modal hergestellt, es gibt aber natürlich auch Stoffe mit einem hohen Polyesteranteil. Bei angerauter Rückseite spricht man oft von Wintersweat oder Kuschelsweat.

SOMMERSWEAT/FRENCH TERRY

Diesen Sweat erkennt man an der frotteeartigen Rückseite mit den Schlaufen. French Terry besteht meistens aus Baumwolle mit Elasthananteil und ist saugstark und dehnbar.

STRICKSTOFFE

sind industriell an der Maschine hergestellte Maschenwaren. Durch verschiedene Herstellungsarten ergeben sich unterschiedliche Eigenschaften und auch ein anderes Design. Von ganz weich fließendem Feinstrick bis hin zum groben Zopfmuster ist vieles möglich.

JACQUARD

bezeichnet die Technik, ein mehr oder weniger komplexes Muster bei der Stoffherstellung maschinell zu erzeugen. Jacquard gibt es als Gewebe oder auch als Strick- oder Wirkware.

TIPP:

*Jede von uns hat Stoffe im Schrank, die sie zwar großartig findet, aber dennoch nicht vernäht. Entsorgen oder verkaufen kommt oft aus emotionalen Gründen nicht in Frage –, man hängt ja so an den guten Stücken – auch wenn es einen stresst, dass sie immer noch unberührt im Schrank liegen. Ich habe eine prima Lösung für dieses Luxusproblem gefunden: Mach Tauschpartys mit deinen Nähfreund*innen. Es gibt nur Vorteile: Man trennt sich ganz leicht, wenn ein lieber Mensch Interesse am Stoff anmeldet. Es bringt frischen Wind ins Nähzimmer, ohne Geld auszugeben. Und ganz nebenbei habt ihr alle eine schöne Zeit.*

ZUGEKNÖPFT

Irgendwann im Laufe der Nähkarriere kommt man an den Punkt, an dem es einen Verschluss am Nähstück braucht. Die meisten haben wahnsinnige Angst vor Reißverschlüssen, und so ist der Knopf die erste Wahl. Was nicht heißt, dass der keine Angst macht! Hier ist es das Knopfloch, das erst mal in den Stoff muss und dann auch meistens noch in mehrfacher Ausführung. Wie das geht, ist [hier](#) beschrieben. Hier geht es um die Auswahl des richtigen Knopfs.

Mal abgesehen von den persönlichen Vorlieben, was das Knopfdesign angeht, gibt es hier auch einfach Fehler, die man bei der Auswahl machen kann. Was das Design angeht, sind meine Vorlieben ganz klar: Der Knopf muss sich harmonisch ins Gesamtbild einfügen. Mit ihm kann ich so sehr den Stil meines Kleidungsstücks beeinflussen wie mit der Stoffwahl. Man denke nur an typische Trachtenknöpfe oder Motivknöpfe.

Was für Knöpfe gibt's eigentlich und was können die?

KUNSTSTOFFKNÖPFE

kennen wir, hiermit kann wenig falsch gemacht werden – denn zumindest in der Nutzung sind sie unkompliziert. Allerdings sind sie, welch Überraschung, aus Kunststoff und der ist natürlich nicht besonders umweltfreundlich. Grund genug, bei Kleidungsstücken, die nicht mehr getragen werden können, die Knöpfe abzutrennen und für das nächste Projekt zur Seite zu legen.

HORNKNÖPFE

sind meistens aus Büffel- oder Hirschhorn, ergeben einen eher rustikalen Look und sind dabei aber zumindest für Veganer und Vegetarier schwierig.

STOFFKNÖPFE

sind eine super Sache: Mit Rohlingen in verschiedenen Größen kann man sich für seine Bluse die Knöpfe im gleichen Design überziehen. Versucht es mal, plant aber Zeit ein. Eventuell verspürt ihr den Drang, gleich noch Ohringe, Broschen und Haarspängchen aus den Rohlingen zu basteln ... Da ich es zuvor bei den Plastikknöpfen anmerkte: Auch hier ist natürlich Plastik im Inneren.